STADT THUN

DIREKTION BILDUNG SPORT KULTUR
AMT FÜR BILDUNG UND SPORT

bildung@thun.ch
033 225 84 06
Hofstettenstrasse 14, Postfach 145, 3602 Thun
thun.ch/abs

Referenz 189401 / 9082337

Thun, 9. Juli 2021

Bericht

Auswertung Vernehmlassung Streichung Art. 8 Bildungsreglement (BiR) Spez.-Sek.

Ausgangslage

Nach der Annahme der Motion zur Streichung des Artikels 8 im BiR (M 3/2020) und somit zur Abschaffung der Spez.-Sek. hat der Gemeinderat im Dezember 2020 dem Amt für Bildung und Sport den Auftrag erteilt, eine Vernehmlassung durchzuführen. Diese sollte die Meinung aller am Prozess Beteiligten sowie Akteure der Zivilgesellschaft einholen und dem Stadtrat die Grundlage für die abschliessende Entscheidung dienen.

Vernehmlassungsvorlage

In einer ausführlichen Vernehmlassungsvorlage wurden die bisherigen Schritte, Diskussionen und Entscheide, die Folgen für die Volkschule sowie die Rahmenbedingungen aufgezeigt (siehe Anhang). Das Argumentarium des Gemeinderats und dasjenige der Stadtratsmehrheit sollte den zur Vernehmlassung eingeladenen Organisationen, Institutionen und Einzelpersonen die Beantwortung der Fragen erleichtern.

Fragen

Die zentrale Frage – Abschaffung der Spez.-Sek.: Ja oder Nein – wurde vom Stadtrat mit der Überweisung der Motion 3/2020 grundsätzlich beantwortet. Sie wurde zu Beginn der Vernehmlassung nochmals gestellt, um die Haltung weiterer Akteure aufzuzeigen.

Die weiteren Fragen waren in drei Themenkreise geordnet. Zuerst wurden die Rahmenbedingungen und die Eigenschaften einer zukünftigen Thuner Oberstufe beleuchtet. Dann wurde die Einschätzung zur Förderung der leistungsstarken Schülerinnen und Schüler ohne Spez.-Sek. abgeholt. Der letzte Themenkreis fokussierte auf die Schnittstellen: Während an der Schnittstelle der Sek. I zu der Primarstufe das Übertrittsverfahren (und somit der frühe Laufbahnentscheid) im Zentrum stand, waren es bei den Fragen zu der Schnittstelle zur Sek. II die Einschätzung der Auswirkung einer Abschaffung der Spez.-Sek. auf alle Anschlusslösungen (Berufslehre, Berufsmaturität I und Gymnasium).

Die Fragen der Vernehmlassung wurden unter Einbezug ausgewählter Akteure der betreffenden Themenkreise erarbeitet. Die vollständige Vernehmlassungsvorlage mit dem Fragekatalog liegen diesem Auswertungsbericht bei (siehe Anhang).

STADT THUN

Adressatinnen und Adressaten

Adressatinnen und Adressaten Organisationen und Institutionen

- Politische Parteien
- Quartierleiste
- Schulleitungen Oberstufe
- Schulleitungen Primarstufe
- Schulkommission
- Elternräte
- Gymnasium Thun
- Berufs- und Wirtschaftsfachschulen (IDM/WST)
- Schulinspektorat inkl. Bildungs- und Kulturdirektion (BKD)

Diese Organisationen und Institutionen wurden jeweils zu einer konsolidierten Antwort eingeladen (Bspw. Antwort Elternrat GOS, Antwort Elternrat LeGo, Antwort SP, Antwort SVP etc.). In diesem Adressatenkreis war die Umfrage nicht anonym.

Adressatinnen und Adressaten Lehrpersonen

- Lehrpersonen Oberstufe (4 Schuleinheiten)
- Lehrpersonen Primarstufe (5 Schuleinheiten)

Es wurden alle 479 Lehrpersonen der Primarstufe und der Sek. I zur Teilnahme an der Umfrage eingeladen. Die Auswertung lässt keine Rückschlüsse auf einzelne Lehrpersonen zu.

Durchführung der Vernehmlassung

Tool

Die Vernehmlassung wurde online mit «Umfrage Online» (www.umfrageonline.ch) durchgeführt.

Zeitraum

Der Versand des Links erfolgte am Freitag, 12. März 2021. Er war bis und mit Sonntag, 18. April 2021 freigeschaltet. Die Fragen konnten an mehreren Arbeitssitzungen bearbeitet werden, nach der Beantwortung der letzten Frage wurde der Link jedoch deaktiviert. Die Lehrpersonen wurden per Mail am 1. April 2021, eine Woche vor Beginn der Frühlingsferien, noch einmal eingeladen sich an der Vernehmlassung zu beteiligen.

Verzicht

Auf wenig Interesse stiess die Vernehmlassung bei den Quartierleisten. Zwei von 11 Leisten haben teilgenommen, wobei einzelne Leiste ihren Verzicht begründet haben (Corona, fehlende Kompetenzen im Bildungsbereich). Im Weiteren haben die Grünliberale Partei, die Wirtschaftsschule sowie vereinzelt Mitglieder der Schulbehörden wie auch Elternräte auf eine Rückmeldung verzichtet.

STADT THUN

Rücklauf

		Zur Vernehmlassung eingeladen	Rücklauf	%
A)	Organisationen und Institutionen	67*	37	55%
B)	Lehrpersonen	479	148	31%

* Die Schulkommissionsmitglieder und die Schulleiterinnen und Schulleiter wurden einzeln angeschrieben. Ihre Rückmeldungen wurden zusammengefasst (Schulkommission, Schulleitungen Primarschule, Schulleitungen Sek. I). Das heisst, dass im Rücklauf von 37 letztlich 22 Einheiten (Organisationen und Institutionen) für die folgende Auswertung berücksichtigt wurden.

Grundsätze/Methodik Auswertung

Die Anzahl der Rückmeldungen der Lehrpersonen erlaubte eine deskriptive, quantitative Auswertung mit entsprechenden grafischen Darstellungen. Bei den Rückmeldungen der Institutionen und Organisationen wurde versucht Trends, Parallelen und Auffälliges herauszuarbeiten und teilweise zu visualisieren.

Dazu wurden folgende Gruppen gebildet und untersucht:

- Schulen/Schulbehörden (Schulleitungen, aufnehmende Schulen Sek. II, kantonale Schulbehörden)
- Politische Parteien sowie Schulkommission (nach Proporz gewähltes Gremium)
- Sonstige (Elternräte, Quartierleiste)

Die vollständigen Antworten und Kommentare sind im Anhang aufgeführt.

Fragenkatalog Onlineumfrage

Die zukünftige Sek I

1. **Grundsatz**
   Befürworten Sie eine Beibehaltung oder Abschaffung der Spez.-Sek.-Klassen?
2. Welche Eigenschaften und Rahmenbedingungen sind Ihnen bei der zukünftigen Ausgestaltung der Thuner Oberstufe wichtig?
3. **Vorbereitung Mittelschule/Berufsbildung durch Differenzierung innerhalb der Klasse**
   Kann das zukünftige Modell den «Stoff» so vermitteln (innere Differenzierung), dass die Vorbereitung für das Gymnasium, die Berufsmaturitätsschulen und die anspruchsvollen EFZ-Berufe möglich ist?
4. **Organisationsaufwand**
   Wie beurteilen Sie den Organisationsaufwand (Einstufung, Klassenzusammensetzung, Zuteilung, Stundenpläne, Schulraumbelegung, etc.) bei einem 2- statt 3-stufigen Modell?

STADT THUN

Förderung leistungsstarke Schülerinnen und Schüler

5. **Fördern und Fordern**
   Sind die an der Oberstufe unterrichtenden Lehrpersonen ohne Spez.-Sek. in der Lage, bei gleichbleibenden Ressourcen leistungsstarke Schülerinnen und Schüler auch in Zukunft differenziert zu fördern und zu fordern?

Auswirkungen auf die Schnittstellen

6. **Übertritt Primarstufe – Sek 1**
   Wie schätzen Sie die Auswirkungen des Wegfalls der Spez.-Sek. auf das Übertrittsverfahren von der Primar- in die Sekundarstufe ein?

7. **Übertritt Sek 1 – Berufslehre**
   Wie schätzen Sie die Übertrittschancen in eine Berufslehre mit eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) nach dem Wegfall der Spez.-Sek. ein?

8. **Übertritt Sek 1 – Gymnasium**
   Der gymnasiale Unterricht findet nach der 8. Klasse am Gymnasium statt (GYM1). Haben Sie das Gefühl, dass eine Abkehr von der Spez.-Sek. die Übertrittchancen ins Gymnasium beeinflussen wird?

9. Wenn ja:
   Wie wird sich nach Ihrer Meinung die Veränderung auf die Übertrittschancen auswirken?

10. **Übertritt Sek 1 - Berufsmaturität 1 (lehrbegleitende BM)**
    Der Übertrittsentscheid in die Berufsmaturität 1 (lehrbegleitende BM) findet nach dem ersten Semester der 9. Klasse statt. Haben Sie das Gefühl, dass eine Abkehr von der Spez.-Sek. die Übertrittschancen in die BM1 beeinflussen wird?

11. Wenn ja:
    Wie wird sich nach Ihrer Meinung die Veränderung auf die Übertrittschancen auswirken?

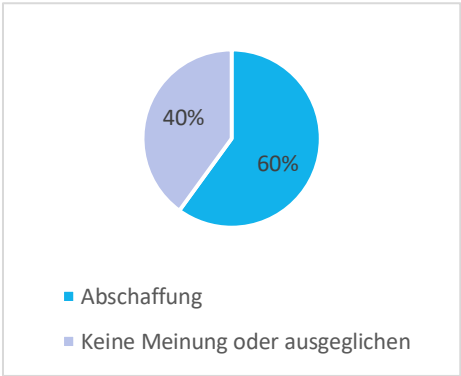
12. **Berufliche Entwicklung**
    Wie schätzen Sie die mittel- bis langfristigen Auswirkungen des 2-stufigen Modells auf die berufliche Entwicklung der Jugendlichen ein?

13. **Kommentar / Schlussbemerkungen**

STADT THUN

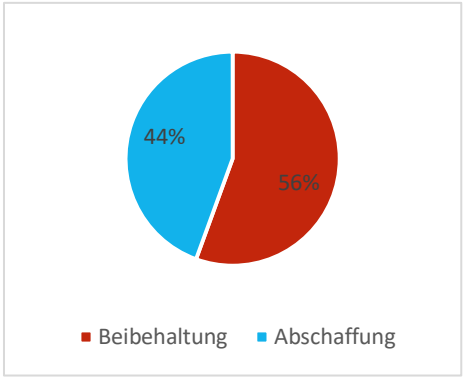
A) Auswertung Institutionen und Organisationen

Schulen/Schulbehörden (Schulleitungen, aufnehmende Schulen Sek. II, kantonale Schulbehörden)

Grundsatzfrage (Frage1)  	Die SL Primarstufe, die BKD und die Berufsfachschule Thun (BFS) sprechen sich für eine Abschaffung der Spez.-Sek. aus. Bei den SL der Oberstufe sind die Meinungen geteilt (50/50). Interessant ist die Position des Gymnasiums (GYM). Es verzichtet auf eine klare Antwort und „geht davon aus, dass die LP ihre SuS unabhängig vom Modell optimal und entsprechend ihren Neigungen und Fähigkeiten auf die berufliche und schulische Entwicklung nach der 8. oder 9. Klasse und damit auch auf das Gymnasium vorbereiten.“
Die zukünftige Sek. I (Fragen 2-4)	Übereinstimmend schätzen alle Vernehmlassungs-Teilnehmenden dieser Gruppe die Durchlässigkeit, die Chancengerechtigkeit, die individuelle Förderung und die langfristige Stabilität als wichtig oder eher wichtig ein. Eine Abstimmung mit den Nachbarn ist nur für die „kantonalen Player“ BKD und BFS ein Thema. Diese (inkl. GYM) schätzen auch die Erhaltung von Bewährtem als unwichtig ein, während sich die Schulleitungen mit einer leichten Mehrheit für diesen Punkt aussprechen. Eine Vorbereitung auf Mittelschule/Berufsbildung durch Differenzierung innerhalb der Klasse schätzen alle in dieser Gruppe als möglich ein (GYM Enthaltung). Nennungen im Bereich „eher nein“ bei SL Prim. (40%) und bei SL Sek. I (33%). Diese Gruppe schätzt den Organisationsaufwand in einem zweistufigen System mit grosser Mehrheit als eher tiefer oder gleichbleibend ein.
Förderung leistungsstarke SuS (Frage 5)	Während die BKD und BFS (GYM Enthaltung) eine differenzierte Förderung der leistungsstarken SuS auch in einem zweistufigen Modell als möglich (60%) erachten, ist man sich dazu bei den Schulleitungen nicht einig. Das GYM enthält sich.
Auswirkung auf die Schnittstellen (Fragen 6 – 12)	Bei der Frage nach den Auswirkungen des Spez.-Sek. Wegfalls auf die Schnittstelle Prim. / Sek. I halten sich bei den SL die positiven und die negativen Einschätzungen die Waage. Die BKD und die BFS erwarten positive Auswirkungen. Durchwegs positiv werden die

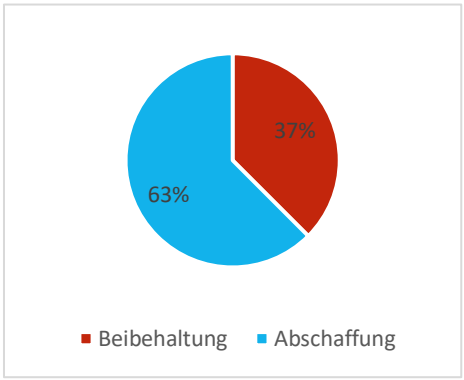
	Auswirkungen auf die Schnittstelle Sek. I/ Berufslehre eingestuft. Etwas differenzierter fallen die Antworten zu der Schnittstelle Sek. I / Gymnasium aus. Die SL von Prim. und Sek. I erwarten mehrheitlich negative Auswirkungen. Das GYM erwartet keine Beeinflussung des Übertritts. Diese Einschätzung wird von der BKD und der BFS geteilt. In der analogen Frage zu der Schnittstelle Sek. I / Berufsmaturität I erwarten alle drei kantonalen Stellen keine Beeinflussung. Bei den Schulleitungen zeigt sich hingegen kein einheitliches Bild.

Politische Parteien sowie Schulkommission (nach Proporz gewähltes Gremium)

Grundsatzfrage (Frage 1) 	Die Schulkommission hat ihre Position akzentuiert. Während sie sich im August 2019 eher knapp für eine Abschaffung der Spez.-Sek. ausgesprochen hat, tut sie dies nun deutlich. Die Mehrheit der politischen Parteien spricht sich dagegen für eine Beibehaltung der Spez.-Sek. aus. Dies spiegelt das Abstimmungsresultat im Stadtrat vom 11. November 2020 nicht (21:18 für die Abschaffung), weil in der Vernehmlassung die Meinung der einzelnen Parteien erfragt wurde (je eine Stimme, Enthaltung GLP).
Die zukünftige Sek. I (Fragen 2 – 4)	Beide Gremien messen der Durchlässigkeit, der Chancengerechtigkeit und der individuellen Förderung grosse Bedeutung zu. Ein Unterschied zeigt sich bei der Frage nach der Erhaltung von Bewährtem. Während die politischen Parteien dies als wichtig einstufen (62%) ist es für die Schulkommission kaum ein Thema. Sowohl die Parteien als auch die Schulkommission denken, dass auch in einem zweistufigen Modell eine adäquate Vorbereitung auf die Mittelschule oder die Berufsbildung möglich ist. Diese Gruppe schätzt den Organisationsaufwand im zweistufigen System als tiefer oder gleichbleibend ein (tiefer/gleichbleibend: 89%, höher: 11%)
Förderung leistungsstarke SuS (Frage 5)	Während die Schulkommission ein Fördern und Fordern von leistungsstarken Schülerinnen und Schülern auch in einem zweistufigen Modell als möglich

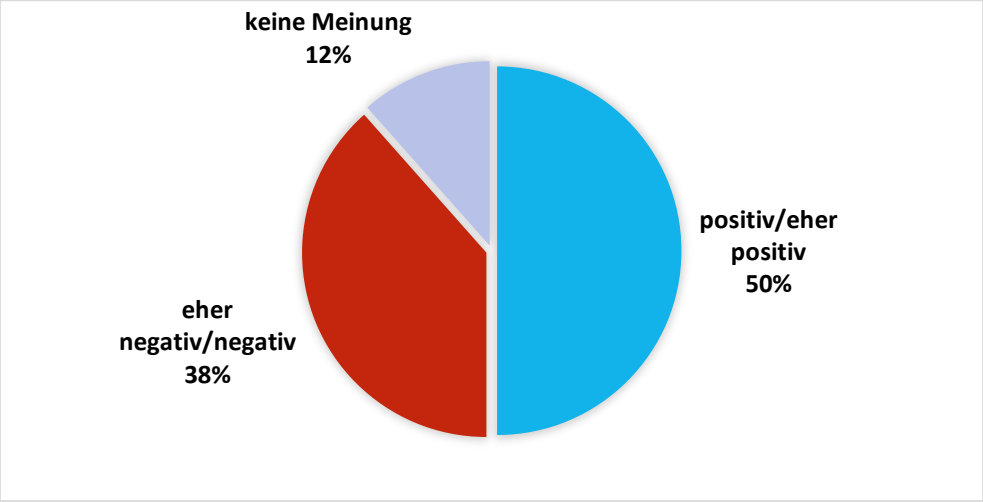
	einschätzt, wird diese Meinung von einer Mehrheit der politischen Parteien nicht geteilt.
Auswirkung auf die Schnittstellen (Fragen 6 – 12)	Die Schulkommission sieht in einem zweistufigen Modell keine Probleme an den Schnittstellen. Eine Mehrheit der Parteien erwartet bei allen Schnittstellen (Prim – Sek. I, Sek. I – Berufslehre/Berufsmaturität I, Gymnasium) in einem zweistufigen Modell eine Verschlechterung oder einen Gleichstand (Berufslehre) gegenüber dem aktuellen dreistufigen Modell.

Sonstige (Elternräte, Quartierleiste)

Grundsatzfrage (Frage 1)  	Die wenigen an der Umfrage teilnehmenden Quartierleiste wollen die Spez.-Sek. abschaffen, die Elternräte sind unentschieden 3:3.
Die zukünftige Sek. I (Fragen 2 – 4)	Einschätzung der Eigenschaften und Rahmenbedingungen: Durchlässigkeit, Chancengerechtigkeit, individuelle Förderung, langfristige Stabilität und Flexibilität werden als wichtig oder eher wichtig eingestuft. Umstrittener ist die Abstimmung mit den Nachbarn und das Erhalten von Bewährtem. Sowohl die Elternräte wie auch die Quartierleiste denken, dass auch in einem zweistufigen Modell eine adäquate Vorbereitung auf die Mittelschule oder die Berufsbildung möglich ist. Der Organisationsaufwand wird in dieser Gruppe einheitlich als tiefer oder gleichbleibend eingeschätzt.
Förderung leistungsstarke SuS (Frage 5)	Sowohl die Elternräte wie auch die Quartierleiste denken mehrheitlich, dass auch in einem zweistufigen Modell ein Fördern und Fordern von leistungsstarken Schülerinnen und Schülern im zweistufigen Modell möglich ist.

Auswirkung auf die Schnittstellen (Fragen 6 – 12)	Die Auswirkungen auf die Schnittstellen Prim/Sek. I und Sek. I/Berufslehre werden mehrheitlich positiv beurteilt. Die Antworten auf die Frage nach den Auswirkungen auf die Schnittstelle Sek. I/ Gymnasium fallen ganz leicht ins Negative. Eine kleine Minderheit erwartet negative Auswirkungen auf die Schnittstelle Sek. I/Berufsmaturität.

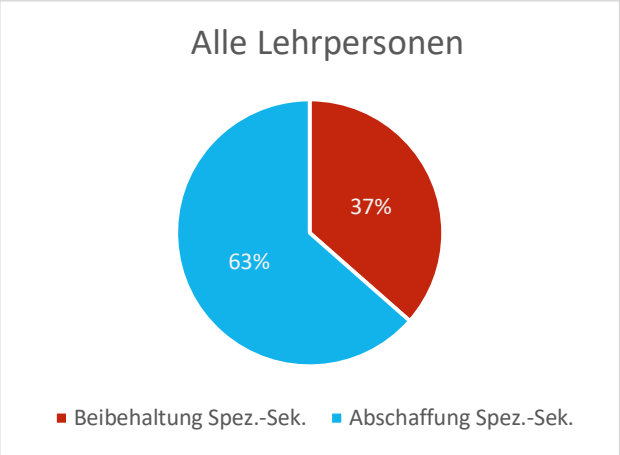
Alle Institutionen und Organisationen zu der Frage nach der Einschätzung zu der mittel- bis langfristigen Auswirkungen des 2-stufigen Modells auf die berufliche Entwicklung der Jugendlichen:



n = 26

B) Auswertung Lehrpersonen

Befürworten Sie eine Beibehaltung oder Abschaffung der Spez.-Sek.-Klassen?
(Frage 1)



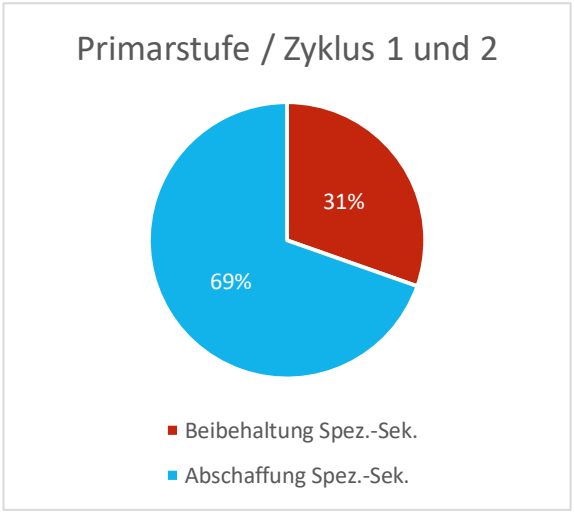
n = 146 *Zwei Lehrpersonen von insgesamt 148 haben bei der Frage Beibehaltung oder Abschaffung Spez.-Sek. beide Mal Ja gedrückt. Dieses nicht interpretierbare Ergebnis wurde bei der Frage 1 ausgeklammert, wirkt sich aber nicht signifikant aus +-1%).*

Total Rückmeldungen Lehrpersonen	146	100%
Beibehaltung Spez.-Sek.	54	37%
Abschaffung Spez.-Sek.	92	63%

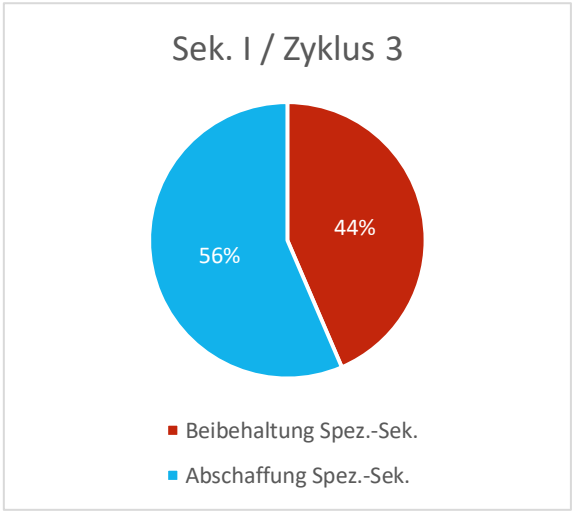
63% aller Thuner Lehrerinnen und Lehrer der Primarstufe und der Sek. I sprechen sich für eine Abschaffung der Spez.-Sek. aus.

Aufgliederung nach Stufen, beziehungsweise Zyklen

(Mehrfachnennungen von Lehrpersonen, die an mehreren Zyklen unterrichten, sind möglich.)



n = 101

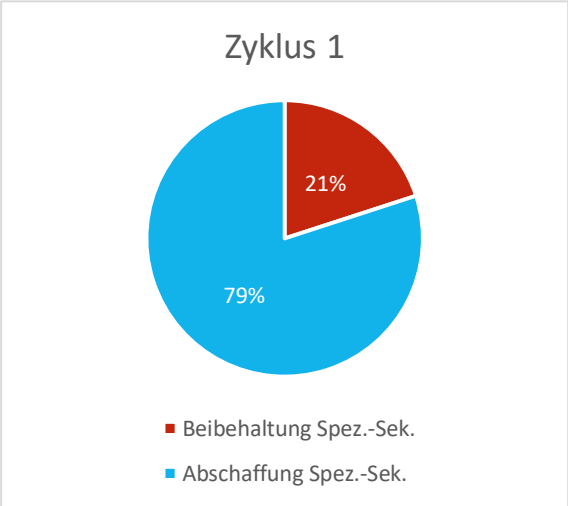


n = 62

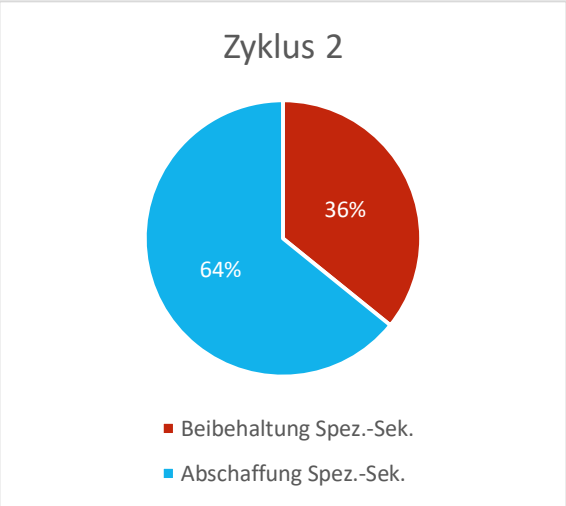
Total Rückmeldungen Lehrpersonen Primarstufe	101	100%		Total Rückmeldungen Lehrpersonen Sek. I / Zyklus 3	62	100%
Beibehaltung Spez.-Sek.	31	31%		Beibehaltung Spez.-Sek.	27	44%
Abschaffung Spez.-Sek.	70	69%		Abschaffung Spez.-Sek.	35	56%

Die Primarstufe entspricht den Zyklen 1 (Kindergarten/1. und 2. Klasse) und 2 (3.-6. Klasse). 69% der Lehrpersonen dieser Stufe sprechen sich für eine Abschaffung der Spez.-Sek. Aus. Die Lehrpersonen der Sek. I (identisch mit Zyklus 3; 7.-9. Klasse) sprechen sich mit einer Mehrheit von 56% für die Abschaffung der Spez.-Sek. aus.

Total Rückmeldungen Lehrpersonen Zyklus 1	34	100%		Total Rückmeldungen Lehrpersonen Zyklus 2	66	100%
Beibehaltung Spez.-Sek.	7	21%		Beibehaltung Spez.-Sek.	24	36%
Abschaffung Spez.-Sek.	27	79%		Abschaffung Spez.-Sek.	42	64%



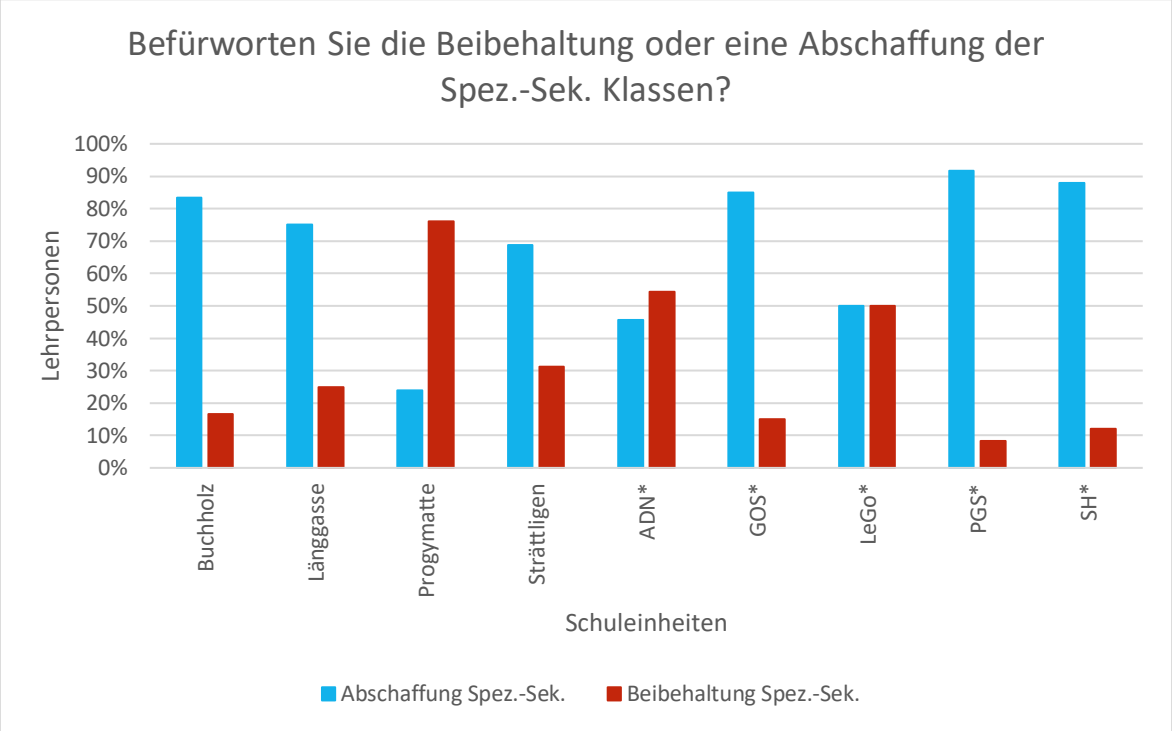
n = 35



n = 67

Bei der Aufgliederung der Primarstufe nach den beiden Zyklen stellt man fest, dass sich die Lehrpersonen von Zyklus 1 (Kindergarten, 1. und 2. Klasse) mit 79% und ihre Kolleginnen und Kollegen von Zyklus 2 (3.-6. Klasse) mit 64% für eine Abschaffung der Spez.-Sek. aussprechen.

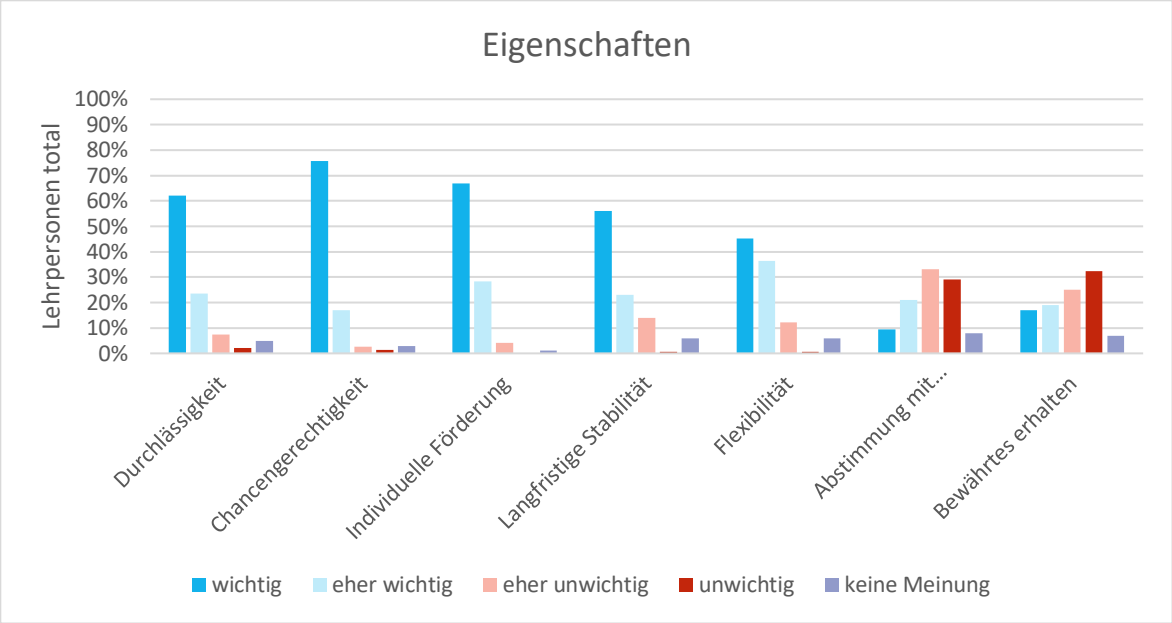
Aufgliederung nach Schule



*n = 146 * ADN = Allmendingen/Dürrenast/Neufeld, GOS = Gotthelf/Obermatt/Schoren, LeGo = Lerchenfeld/Goldiwil, PGS = Pestalozzi/Göttibach/Seefeld, SH = Schönau/Hohmad*

Sechs von neun Schuleinheiten (davon drei der vier Oberstufenzentren) sprechen sich aus Sicht der Lehrpersonen für eine Abschaffung der Spez.-Sek. aus. Indifferent (50:50) ist die Schuleinheit Primarstufe Lerchenfeld/Goldiwil. Zwei Schuleinheiten wollen die Spez.-Sek. beibehalten: Die Oberstufenschule Progymatte (76 %) und die Schuleinheit Primarstufe Allmendingen/Dürrenast/Neufeld (54 %).

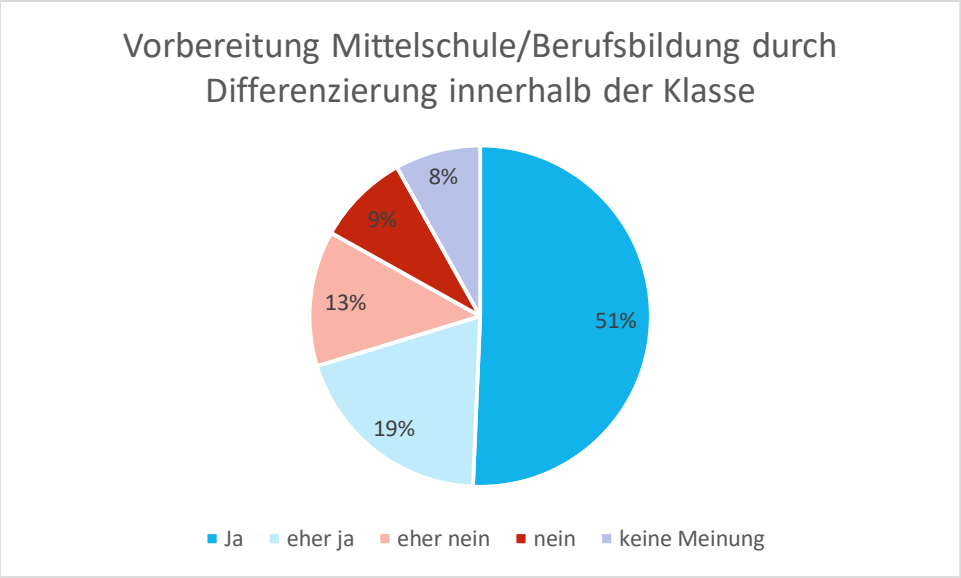
Welche Eigenschaften und Rahmenbedingungen sind Ihnen bei der künftigen Ausgestaltung der Thuner Oberstufe wichtig? (Frage 2)



n = 148

Die Lehrpersonen erachten mit deutlicher Mehrheit die Durchlässigkeit, die Chancengerechtigkeit, die individuelle Förderung, die langfristige Stabilität; aber auch die Flexibilität als wichtig oder eher wichtig. Die Abstimmung mit den Nachbargemeinden und die Erhaltung von Bewährtem scheinen für die Lehrpersonen nicht sehr relevant zu sein.

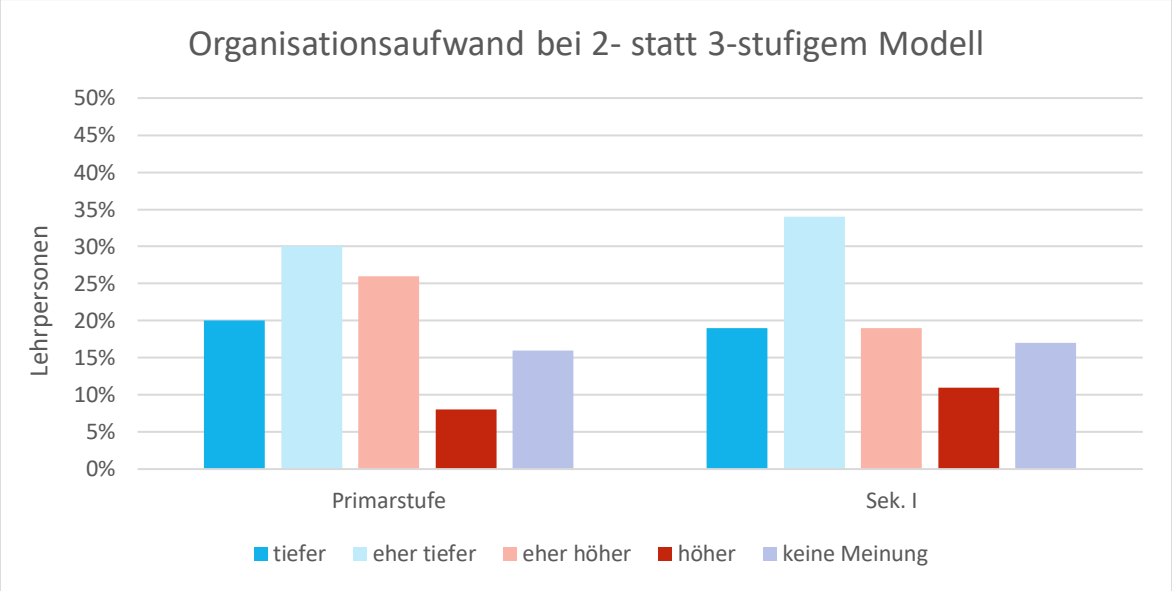
Kann das zukünftigen Modell den «Stoff» so vermitteln (innere Differenzierung), dass die Vorbereitung für das Gymnasium, die Berufsmaturitätsschulen und die anspruchsvollen EFZ-Berufe möglich ist? (Frage 3)



n = 148

70 % aller Lehrpersonen denken, dass in einem zukünftigen, zweistufigen Modell der Stoff mittels innerer Differenzierung so vermittelt werden kann, dass eine Vorbereitung auf das Gymnasium oder auf anspruchsvolle EFZ Berufe möglich ist (Antworten ja/eher ja). 22% denken, dies sei nicht möglich (nein/eher nein) und 8% haben dazu keine Meinung.

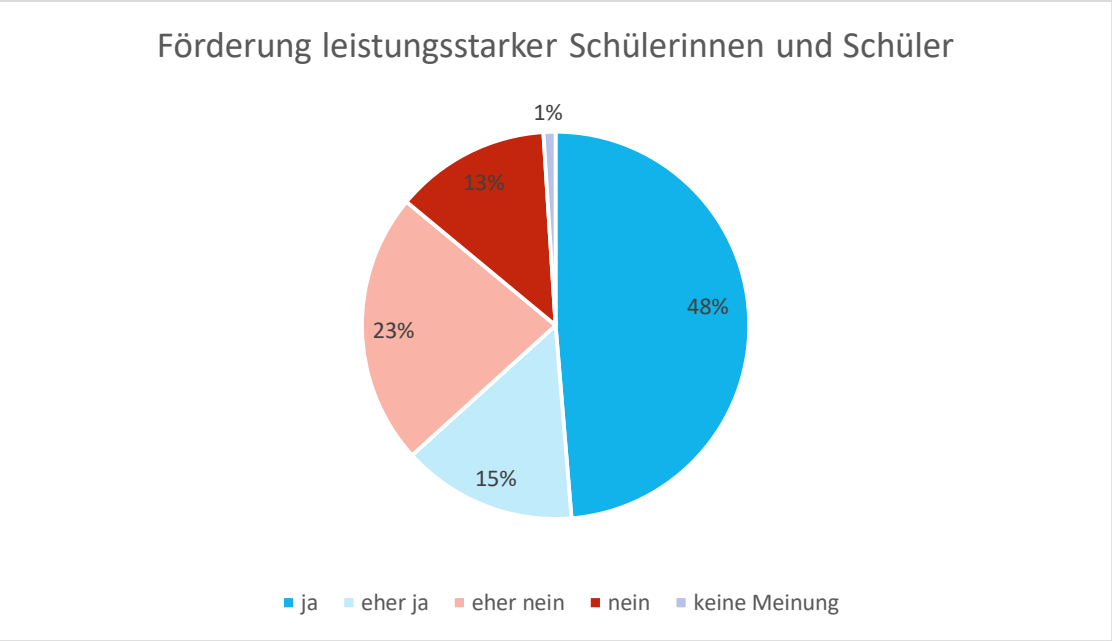
Wie beurteilen Sie den Organisationsaufwand (Einstufung, Klassenzusammensetzung, Zuteilung, Stundenpläne, Schulraumbelegung etc.) bei einem 2- statt 3-stufigen Modell? (Frage 4)



n = 148

Die Hälfte der an der Primarstufe Unterrichtenden schätzt den Organisationsaufwand in einem zweistufigen System als tiefer oder eher tiefer ein. 37% schätzt ihn als eher höher oder höher ein. 16% haben keine Meinung dazu. Bei den Lehrpersonen der Sek. I schätzten 53 % den Organisationsaufwand als tiefer/eher tiefer und 30% als höher/eher höher ein.

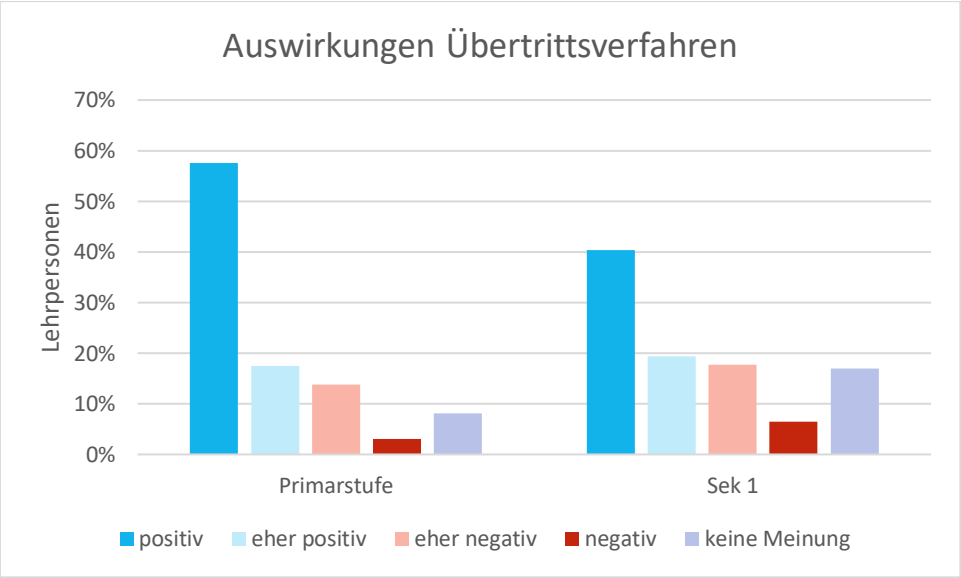
Sind die an der Oberstufe unterrichtenden Lehrpersonen ohne Spez.-Sek. in der Lage, bei gleichbleibenden Ressourcen leistungsstarke Schülerinnen und Schüler auch in Zukunft differenziert zu fördern und zu fordern? (Frage 5)



n = 148

Eine Mehrheit von 63% (ja/eher ja) aller Lehrpersonen findet, dass die auf der Oberstufe Unterrichtenden auch ohne Spez.-Sek. in der Lage sind, bei gleichbleibenden Ressourcen leistungsstarke Schülerinnen und Schüler auch in Zukunft differenziert zu fördern und zu fordern. 36% beantworten die Frage mit nein/eher nein.

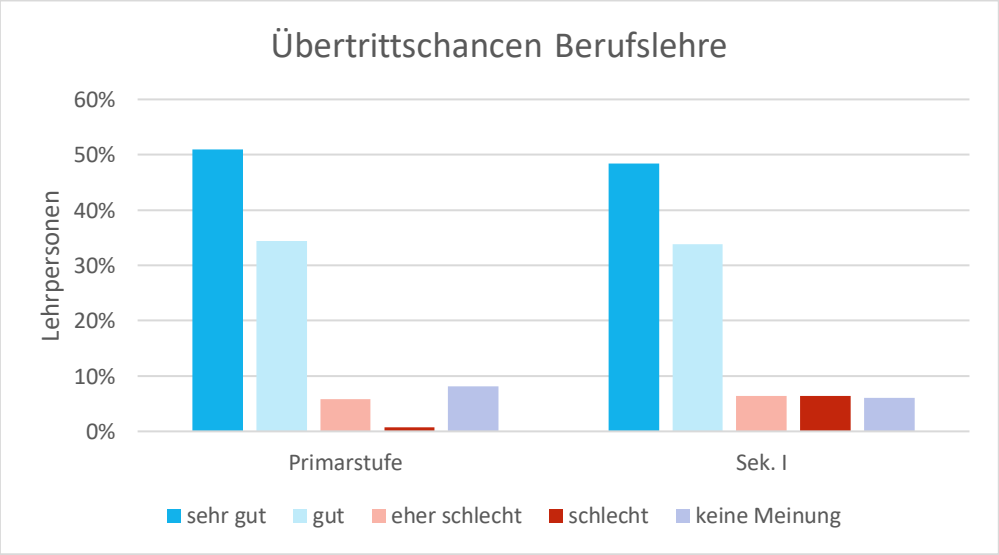
Wie schätzen Sie die Auswirkungen des Wegfalls der Spez.-Sek. auf das Übertrittsverfahren von der Primar- in die Sekundarstufe ein? (Frage 6)



n = 148

Eine deutliche Mehrheit der Lehrpersonen der Primarstufe und der Sek. I schätzen die Auswirkungen des Spez.-Sek. Wegfalls als positiv für das Übertrittsverfahren Primarstufe/Sek. I ein.

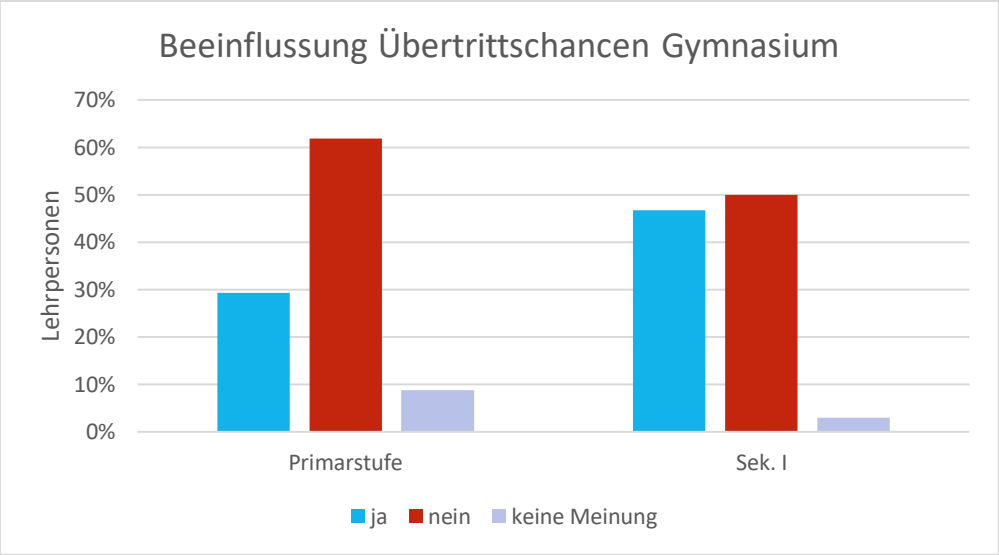
Wie schätzen Sie die Übertrittschancen in eine Berufslehre mit Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) nach dem Wegfall der Spez.-Sek. ein? (Frage 7)



n = 148

Eine deutliche Mehrheit der Lehrpersonen der Primarstufe und der Sek. I schätzen die Auswirkungen des Spez.-Sek. Wegfalls als positiv für das Übertrittsverfahren Sek. I/Berufslehre ein.

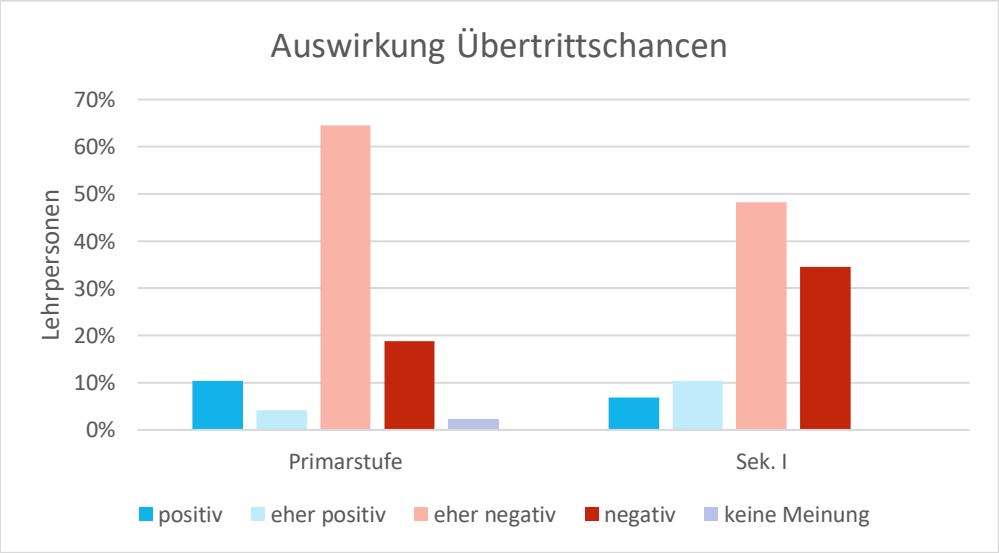
Der gymnasiale Unterricht findet nach der 8. Klasse am Gymnasium statt (GYM1). Haben Sie das Gefühl, dass eine Abkehr von der Spez.-Sek. die Übertrittchancen ins Gymnasium beeinflussen wird? (Frage 8)



n = 148

Wenn ja:

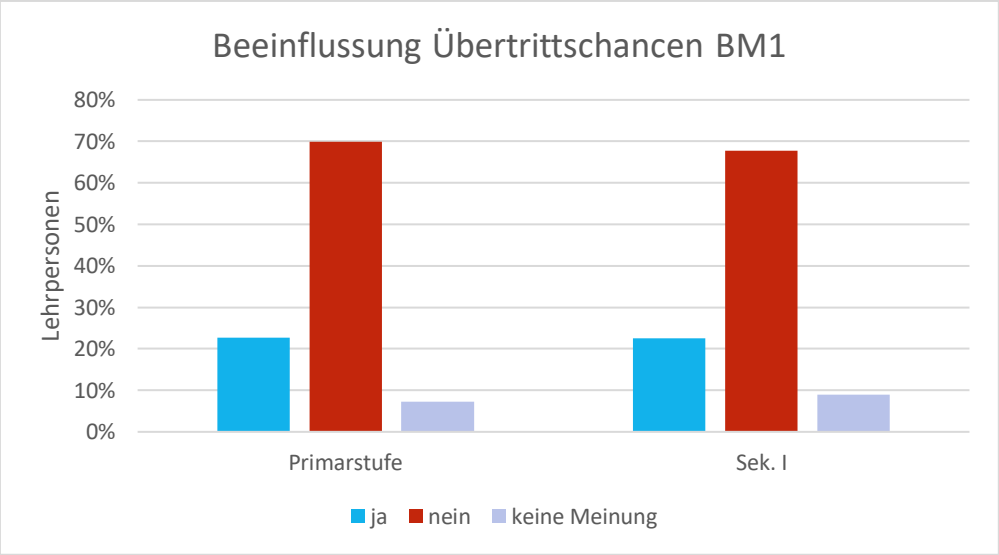
Wie wird sich nach Ihrer Meinung die Veränderung auf die Übertrittschancen auswirken? (Frage 9)



n = 56

Eine grosse Mehrheit der Lehrpersonen der Primarstufe denkt nicht, dass eine Abkehr von der Spez.-Sek. die Übertrittchancen ins Gymnasium beeinflussen wird. Die 29%, die das anders einschätzen, erwarten mehrheitlich eher negative oder negative Auswirkungen. Bei den Lehrpersonen der Sek. I sind die Meinungen ausgewogen. Die 47%, die das anders einschätzen, erwarten mehrheitlich eher negative oder negative Auswirkungen. Die 50%, die einen Einfluss erwarten, schätzen diesen als eher negativ oder negativ ein.

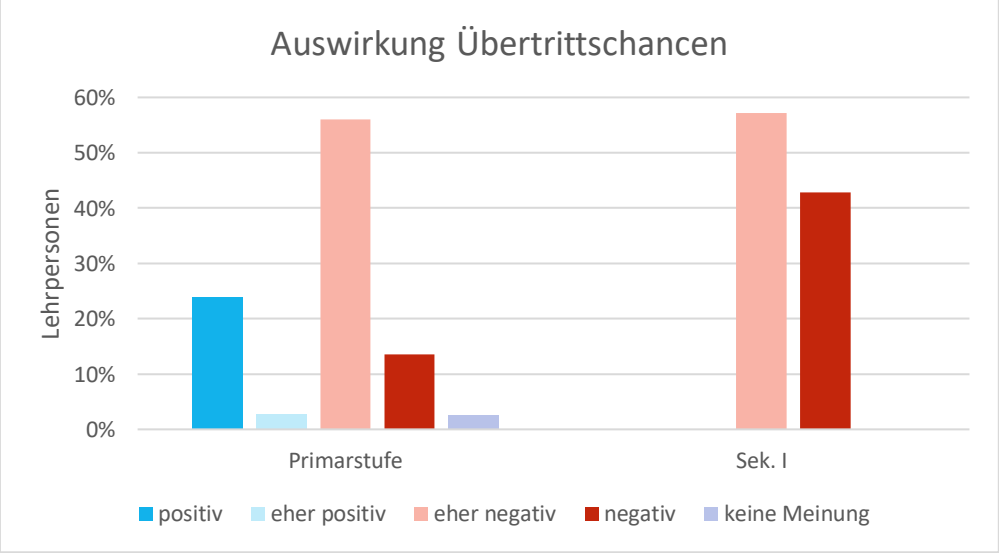
Der Übertrittsentscheid in die Berufsmaturität 1 (lehrbegleitende BM) findet nach dem ersten Semester der 9. Klasse statt. Haben Sie das Gefühl, dass eine Abkehr von der Spez.-Sek. die Übertrittschancen in die BM1 beeinflussen wird? (Frage 10)



n = 148

Wenn ja:

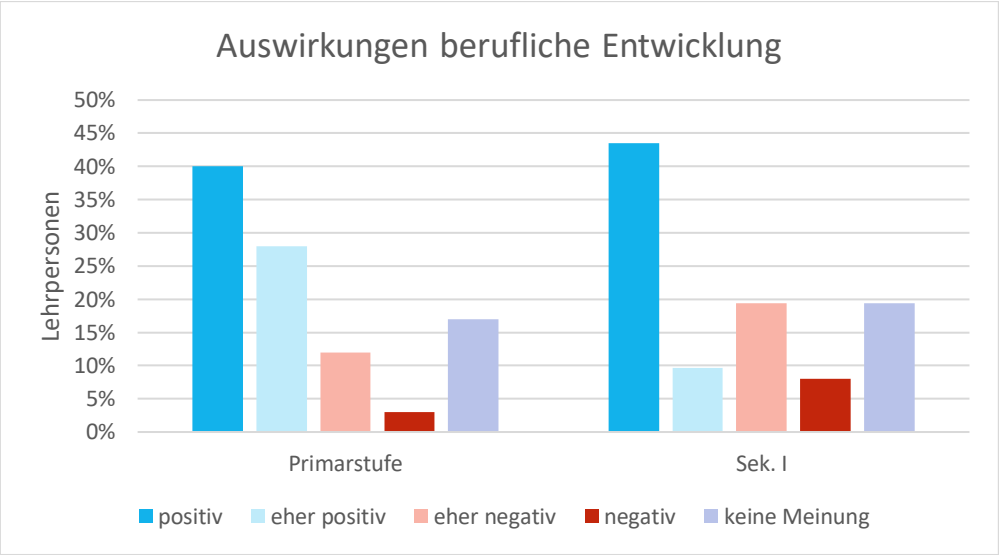
Wie wird sich nach Ihrer Meinung die Veränderung auf die Übertrittschancen auswirken? (Frage 11)



n = 35

Eine deutliche Mehrheit der Lehrpersonen beider Stufen erwarten im zweistufigen System keine Beeinflussung der Übertrittchancen in die Berufsmaturität 1 ein. Diejenigen, die eine Beeinflussung erwarten eine negative oder eher negative Beeinflussung.

Wie schätzen Sie die mittel- bis langfristigen Auswirkungen des 2-stufigen Modells auf die berufliche Entwicklung der Jugendlichen ein? (Frage 12)



n = 148

Eine deutliche Mehrheit der Lehrpersonen beider Stufen erwarten im zweistufigen System eine positive oder eher positive Auswirkung auf die berufliche Entwicklung der Jugendlichen.

C) Kommentare

Institutionen und Organisationen (fast alle haben einen Kommentar gemacht)

Erwähnte Themen der Institutionen und Organisationen:

- Zu der Ausgeglichenheit der beiden Modelle (beide Modelle hätten Stärken und Schwächen).
- Forderung, dass leistungsstarke Schülerinnen und Schüler unabhängig vom System gefordert werden können.
- Forderung, dass Systemwechsel in die Bildungsstrategie eingebettet wird.
- Stimmen für eine Abschaffung der Spez.-Sek.
- Stimmen für eine Beibehaltung der Spez.-Sek.
- Zum Sinn oder zu der Ausgestaltung der Vernehmlassung.

Lehrpersonen (rund ein Drittel hat einen Kommentar gemacht)

Erwähnte Themen der Lehrpersonen Zyklus 1 (1. und 2. Klasse):

- Persönliche Statements.

- Stimme für eine innere Differenzierung (ohne explizite Forderung die Spez.-Sek. abzuschaffen.
- Stimmen für eine Abschaffung der Spez.-Sek.
- Zum Sinn oder zu der Ausgestaltung der Vernehmlassung.

Erwähnte Themen der Lehrpersonen Zyklus 2 (3. bis 6. Klasse):

- Zur Organisation und zu den Klassengrössen.
- Zur inneren Differenzierung – auch: Primarstufe als Vorbild.
- Stimmen für eine Abschaffung der Spez.-Sek.
- Stimmen für eine Beibehaltung der Spez.-Sek.
- Zum Sinn oder zu der Ausgestaltung der Vernehmlassung.

Erwähnte Themen der Lehrpersonen Zyklus 3 (7. bis 9. Klasse):

- Zur Vernehmlassung und zur Notwendigkeit endlich zu entscheiden.
- Zur Beibehaltung der Spez.-Sek. – innere Differenzierung schwierig, Chancengerechtigkeit, zu wenig IV-Lektionen für Zweistufenmodell, Durchlässigkeit muss während ganzer Sek. I -Phase garantiert sein.
- Zur Abschaffung der Spez.-Sek. – vgl. mit anderen Kantonen. Klassengrösse, bzw. Klassenausgleich, Chancengerechtigkeit.

Alle Kommentare im Wortlaut finden sich im Anhang.

STADT THUN

Fazit

- Die Institutionen stimmen der Abschaffung der Spez.-Sek. mit 40 Prozent zu. 20 Prozent wollen sie beibehalten und 40 Prozent sind indifferent (keine Meinung oder nicht auswertbar).
- Eine Mehrheit von 63 Prozent der Lehrpersonen heisst die Abschaffung der Spez.-Sek. gut. Die Zustimmung ist bei den Lehrpersonen der Primarstufe höher (69%) als bei den Lehrpersonen der Sekundarstufe I (56%).
- Im Unterschied zum Abstimmungsresultat im Stadtrat spricht sich eine Mehrheit der politischen Parteien für eine Beibehaltung der Spez.-Sek. aus. Dieser Unterschied erklärt sich im Setting der Vernehmlassung (eine Stimme pro Partei, Enthaltung GLP).
- Durchlässigkeit, Chancengerechtigkeit und individuelle Förderung sind bei allen Befragten die wichtigsten Eigenschaften einer zukünftigen Oberstufe.
- Die Abstimmung mit den Nachbargemeinden und die Erhaltung von Bewährtem scheinen für die Befragten nicht sehr relevant zu sein.
- Mit wenigen Vorbehalten gehen alle Befragten davon aus, dass mittels innerer Differenzierung der Schulstoff ebenfalls in einem zweistufigen Modell vermittelt werden kann, ohne dass die Vorbereitung für das Gymnasium, die Berufsmaturitätsschulen oder anspruchsvolle EFZ-Berufe gefährdet ist.
- Die deutliche Mehrheit der Befragten schätzt den Organisationsaufwand in einem zweistufigen System als tiefer oder gleichbleibend ein.
- Eine Mehrheit der Befragten ist der Meinung, dass leistungsstarke Schülerinnen und Schüler auch in einem zweistufigen Modell adäquat gefördert werden können.
- Während die Mehrheit der Befragten die Auswirkungen auf die Schnittstellen Prim/Sek I und Sek I/Berufslehre positiv einschätzt, gehen die Meinungen zu den Schnittstellen der Sek I zu der Berufsmaturität und dem Gymnasium auseinander.
- Die befragten Adressaten, welche sich beruflich mit Bildungsfragen beschäftigen, sind mehrheitlich für die Abschaffung der Spez.-Sek. und gehen von einem positiven Einfluss sowohl auf das Übertrittsverfahren, als auch auf die berufliche Entwicklung der Jugendlichen aus.

Anhang

- Vernehmlassungsvorlage
- Detailbericht Auswertungen und Kommentare